Kleider vollständig, ja sogar Hemd und Stiefel wurden zu kleinen Fezen verarbeitet. Man ließ nun diesem Gutedel Kleider aus ein paar alten Kaffeesäcken machen und gab ihm dazu als Fußbekleidung ein Paar recht schöne schwere Holzschuhe. Es ist dieß das beste Mittel, solchen Stromern das Kleiderzerreißen für immer zu entleiden.

Berlin. Das alte Lied, das neue Lied vom Tabaksmonopol ertönt wieder, theils im Sirenenklang, in öffiziöser Weise, theils rauh und unmelodisch als abermalige Abweisung der neuen großen Steuer. Trotz alledem, lang erwartet und lange geschmäht, ist das Hervortreten des Gesetzentwurfs das Ereigniß des Tages; denn man hatte erwartet, es werde dem preußischen Volkswirthschaftsrath höchstens ein Gutachten über die leitenden Grundsätze abgefordert werden. Niemand glaubte, daß die Regierung „so rasch fertig sei" mit dem Gesetz. Die Steuersätze sind merkwürdigerweise nicht sehr hoch gegriffen. Während Eugen Richter behauptete, es werde kein Pfund Tabak mehr unter 5 *M.* zu haben sein, soll nach dem Entwurf der billigste (Rippen-)Tabak 60 Pfennig pro Pfund kosten, also ungefähr dasselbe, was jetzt bezahlt wird — der Preis der Cigarren steigt von 3 Pf. aufwärts. Bei diesen Preisen erscheint uns die Regie nicht so fürchterlich: jedenfalls hat sie den Vortheil, daß sie nur Tabak verarbeitet, und nicht Kirsch-, Kartoffel-, Cichorien-, Runkelrüben- und Kastanienblätter.

Berlin, 27. Febr. Wenn der General Skobeleff, der große Schreier und Generaladjutant des Zaren auf der unfreiwilligen Rückreise nach der russischen Heimath auch die von Paris aus etwas seltsame Reiseroute München-Wien-Prag gewählt zu haben scheint, so liegt doch noch kein Grund vor, dem militärischen Redner die Absicht unterzuschieben, er wolle, anstatt nach Petersburg zu gehen, den Weg nach der Herzegowina einschlagen. Dennoch ist es wichtig, zwei Dinge festzustellen. Einmal nämlich, daß General Skobeleff mehrfach mit Gambetta konferirt hat, was zwar abgeläugnet worden ist, darum aber nicht weniger feststeht. Zweitens, daß die Rückberufung des fanatischen Panslavisten von Seiten der russischen Regierung doch nicht so ganz aus freiem Antriebe erfolgt ist, wie man aus Rücksicht für das Petersburger Kabinet die öffentliche Meinung Europas gern glauben machen möchte. Aus Wien wird bestätigt, daß der deutsche Kaiser mittelst Handschreibens an den Zaren freundschaftliche Vorstellungen wegen Skobeleffs gemacht habe. Dieselben waren um so angezeigter, als man versucht hatte, dem Zaren den genauen Inhalt der Skobeleff'schen Reden und den wahren Eindruck derselben auf die Nachbarmächte vorzuenthalten. Herr v. Giers führte allerdings dem Zaren gegenüber eine offenene Sprache, aber erst nach mehreren Tagen, fast gleichzeitig mit dem Eintreffen des Handschreibens des deutschen Kaisers. Beides machte einen großen Eindruck auf den Zaren, worauf er den Befehl gab zur sofortigen Heimberufung Skobeleffs. In Wien meint man in diplomatischen Kreisen, die ganze Haltung Deutschlands während der letzten Woche bilde einen eklatanten Beweis für die unbedingte Solitarität Deutschlands und Oesterreichs. Jedwede Drohung, noch mehr jede Gefahr, finde die beiden Kaisermächte solidarisch verneint. Weniger glaubwürdig klingen Petersburger Nachrichten. Danach soll der Zar in den höchsten Zorn gerathen sein und Skobeleff haben kassiren wollen; jedenfalls sei ihm in Gatschina ein ungnädiger Empfang sicher. Es heißt, ihm solle sein Armeekorps, sowie die Generaladjutanten-Charge genommen, und der General vorläufig zur Disposition gestellt werden. Nach hiesigen Begriffen eine allerdings sehr schwere Strafe. Personen, die Skobeleff genau zu können vorgeben, glauben, er würde dann selbst vollständigen Abschied verlangen, auf eigene Hand weiter agitiren und eventuell nach der Herzegowina gehen.

Göttingen, 27. Febr. Heute Morgen sind die beiden Kinder des hiesigen Bankiers Fritz Beckmann, ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 5 und 7 Jahren in der Wohnung ihrer Eltern erschossen aufgefunden worden. Die letzteren selbst waren verschwunden. Gegen Mittag hat man sie bei der Landwehr, eine halbe Stunde vor der Stadt, ebenfalls erschossen gefunden. Die Ursache dieser grauenvollen That sollen die zerrütteten Geschäftsverhältnisse des Beckmann sein.

Berlin. „Das Vieh erbarmt sich seines Jungen, aber der Mann, der hier auf der Anklagebank sitzt, hat keinerlei Gefühl für sein eigen Fleisch und Blut und steht in dieser Beziehung moralisch tiefer als das Vieh!" So ungefähr äußerte sich jüngst der Staatsanwalt in einer Anklagesache, die gegen einen verrohten Vater, den Schuhmacher Orlowski, vor dem Schöffengericht des Berliner Landgerichts I verhandelt wurde: Der Angeklagte welcher zum zweiten Male verheirathet ist, besaß zwei Kinder aus erster Ehe, die jetzt 7jährige Franziska und den 9jährigen Karl deren körperliche Entwicklung noch jetzt, trotzdem sie sich nun schon ein Jahr in der Waisenpflege befinden, eine so mangelhafte ist, daß schon daraus ein Rückschluß auf die ihnen beschiedene Behandlung zu ziehen ist. In der That hat der Vater, dem diese lebendigen Andenken an seine erste Ehe wohl unbequem waren, fortgesetzt die unglücklichen, halbverhungerten Geschöpfe in einer so brutalen, haarsträubenden, bestialischen Weise maltraitirt, daß sie von den Nachbarn wiederholt mit verschwollenen Augen, tiefen Löchern im Kopf, ausgeschlagenen Zähnen, zerrissenen Ohrläppchen, zerfleischten Waden 2c. vorgefunden wurden. Die wiederholten Interventionen der Nachbarn wies der Unmensch stets mit der Bemerkung zurück: „Die bringe ich noch um die Ecke!" So blieb nichts übrig, als mit Hilfe der Polizei die Kinder ihrem Peiniger zu entziehen und die Untersuchung durch den Polizeiarzt ergab denn auch Spuren der allerunmenschlichsten Mißhandlungen. In der Audienz machte es namentlich einen erschütternden Eindruck als das kleine Mädchen unter Thränen erzählte, wie es von dem Vater bei den Haaren in die Höhe gehoben, dann fallen gelassen und mit Fußtritten traktirt wurde. Die Bestie in Menschengestalt hatte gegenüber dem unumstößlichen Beweismaterial noch die Stirn, alle Anschuldigungen als böswillige Erfindungen hinzustellen, ohne natürlich seine Sache damit zu verbessern. Der Staatsanwalt beantragte 2½ Jahre, der Gerichtshof erkannte dagegen auf 4 Jahre Gefängniß.

Breslau, 25. Febr. Ueber den vorgestern stattgehabten Brand der Bergerschen Spinnfabrik in Steinkunzendorf bei Reichenbach wird der Brsl. Ztg. aus Reichenbach geschrieben: „Der Brand entstand durch Fahrlässigkeit. Eine Fabrikarbeiterin hatte den unteren Theil ihrer Laterne nicht fest genug eingeschraubt; als sie dieselbe benutzte, stürzte der untere Theil mit der brennenden Oellampe in einen Haufen Wolle, welcher sofort in Flammen stand. Die Masse der vor den Schlagmaschinen lagernden, während der Nacht gefaserten Wolle etwa 7—8 Ctr. bot dem entfesselteu Elemente reichen Nährstoff, mit verheerender Heftigkeit griff es um sich, den Fabrikarbeitern nur wenig Zeit lassend, ihr Leben zu retten. Der Werkmeister Hacke, welcher in den obern Fabrikräumen noch Arbeiter wußte, stürzte die Gefahr nicht scheuend, nach oben, wo er den Ruf Feuer erschallen ließ. Obgleich ihm durch Flammen und Rauch der Rückweg abgeschnitten schien, bahnte er sich doch den Weg hindurch und es gelang ihm, das Freie zu erreichen, wo er schwer verbrannt niedersank. Die von ihm Alarmirten wagten den gleichen Weg nicht, sie kehrten zurück in die Dachräume, von den züngelnden Flammen verfolgt. Durch das Dach wurde Bahn gebrochen und von hier aus der gefährliche Sprung in den Hofraum gewagt. Vier jugendlichen Arbeiterinnen, im Alter von 16—20 Jahren sowie einem 16jährigen Arbeiter muß jeder Rettungsweg abgeschnitten gewesen sein, sie haben den Tod in den Flammen gefunden. Theils infolge bei dem Herabspringen erlittenen Verletzungen, theils arg verbrannt, liegen weitere vier hoffnungslos danieder. Bis gestern Abend waren 3 Leichen, vollständig unkenntlich, aufgefunden; die großen Maschinentheile, welche in wildem Chaos in den untern Räumen der Fabrik, von der nur 1 Seitenflügel stehen geblieben ist, liegen, decken die Ueberreste der anderen Verunglückten. Durch noch rechtzeitiges Oeffnen eines Ventils, gelang es, eine Kesselexplosion zu verhindern. Der Schaden ist ein bedeutender; etwa 80 Arbeiter sind bis auf weiteres arbeitslos."

London, 3. März. Eine Depesche aus Windsor von gestern Abend meldet: Als die Königin heute von London kommend auf dem Bahnhof iu Windsor in den Wagen stieg, um sich nach dem Schloß zu begeben, feuerte ein Individuum einen Pistolenschuß auf die Königin ab. Niemand ist verletzt. Der Attentäter, welcher sehr ärmlich gekleidet war, wurde sofort von der Polizei verhaftet.

London, 3. März. Der Mensch, welcher auf die Königin schoß, befand sich unter der großen Menge, welche zu deren Begrüßung auf dem Bahnhof war. Er schoß direkt auf den Wagen, in welchen die Königin stieg. Der Knall des Schusses war nur ein schwacher. Der Attentäter soll Roderick Maclean heißen.

Windsor, 4. März. Der Attentäter Maclean wurde gestern vor dem Polizeigericht verhört. Derselbe nahm eine sehr ruhige Haltung an und richtete wiederholt Fragen an die Zeugen; er erklärte seine Armuth habe ihn zum Verbrechen getrieben, unter keinen Umständen habe er der Königin ein Leid zufügen wollen, deßhalb habe er auch nicht auf dieselbe gezielt. Die Fortsetzung des Verhörs ist auf den 10. d. Mts. vertagt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 29. Donnerstag den 9. März 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Gemäß § 1 der Minist.-Verf. vom 25. Febr. 1875 wurden die **Impfbezirke,** in welchen der Oberamtsarzt im Laufe des Sommers die Impfung vornimmt, folgendermaßen eingetheilt:

1) Schorndorf.
2) Oberurbach mit Hegnauhof, Wasenmühle und Wellingshof.
3) Unterurbach mit Bärenbach, Eulenhof und Ilgenhof.
4) Weiler.
5) Winterbach mit Manolzweiler und Engelberg.
6) Oberberken mit Unterberken.
7) Adelberg-Dorf mit Kloster, Nassach, Herren-, Mittel- und Zachersmühle.
8) Schnaith mit Baach und Saffrichhof.
9) Aichelberg.
10) Beutelsbach mit Schönbühl.
11) Grunbach mit Osterhof und Station.
12) Geradstetten mit Bauersberg Kerners- und Rollhof.
13) Hebsack.
14) Rohrbronn.
15) Hößlinswarth.
16) Haubersbronn mit Metzlinsweilermühle.
17) Miedelsbach.
18) Steinenberg mit Steinbruck.
19) Asperglen mit Krehwinkel und Neklinsberg.
20) Schornbach mit Kottweil und Mannshaupten.
21) Buhlbronn mit Metzlinsweilerhof.
22) Vorderweißbuch mit Birkenweißbuch und Streich.
23) Schlichten.
24) Baiereck mit Unterhütt und Nassachmühle.
25) Thomashardt mit Hegenlohe.
26) Hohengehren.
27) Baltmannsweiler.

Den 3. März. 1882.

K. Oberamt. **Baun.** K. Oberamtsphysikat. **Gaupp.**

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden wiederholt beauftragt, die im Jahr 1862 geborenen, zum einjährig freiwilligen Dienste berechtigten Jünglinge, sowie deren Väter und Vormünder auf die Vorschrift des § 93 Ziff. 2 der Ersatz-Ordnung hinzuweisen, wonach sie **sofort** und spätestens vor dem Beginn der Musterung sich bei der Ersatzkommission zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen haben, falls sie nicht schon zuvor zum aktiven Dienst eingetreten sein sollten.

Den 9. März 1882.

K. Oberamt. **Baun.**

Revier Adelberg.

Stammholz- & Kleinnutzholz-Verkauf.

Donnerstag den 16. März
von Morgens 10 Uhr an
im Rößle in Adelberg

aus Thanbach 72 schwächere zu Bauholz und Gartenfäulen taugliche Eichen mit 27 Fm.; Nadelholz Langholz: 3 Fm. III. Cl., 24 IV., 91 V. Cl.; ferner aus Thanbach, Mäderhau, Ziegelau und Eselswiese: Nadelholzstangen: 572 über 11 m, 685 9—11 m, 855 7—9 m lang; Reisstangen 520 über 7 m, 1285 5—7 m, 1980 3—5 m, 80 3 m lang. Das Material wird von 8 Uhr an in den betreffenden Schlägen vorgezeigt.

Aechte Malz-Extract-Bonbons,

das beste Mittel gegen **Katarrh und Husten** empfiehlt

8. **A. Kinzelbach** in Winterbach.

Revier Welzheim.

Stamm-, Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.

Samstag den 18. März
von Morgens 9½ Uhr an
im Lamm zu Steinenberg

aus Vordere Drehlade: 48 Nadelholz-Stämme III. und IV. Cl. mit 31 Fm. (in kleinen Loosen), aus Vordere Gaisgurgel: 135 Forchen Säg- und Bauholz aller Classen mit 122 Fm.; aus vorderer Brunnehren: 1155 Nadelholz-Derbstangen 7—11 m lang, 1640 Reisstangen 3—7 m lang; aus Glasklinge, Vordere Gaisgurgel und Scheidholz: 17 Rm. buchene und birkene Scheiter, Prügel und Anbruch, 85 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.

Schorndorf.

Die Frau, welche am Markt 2 Armkörbe, von meinem Stand, zu einem Muster mitgenommen hat, wird gebeten, solche wieder zurückzugeben, widrigenfalls ich sie durch die Polizei holen lasse.

Johann Röhrle, Korbmacher.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Samstag den 18. März

aus Goldboden: Rm. 91 buch. Scheiter, 58 dto. Prügel, 155 eichenes, 194 buchenes Anbruchholz, 150 eichene Wellen. Ferner Scheidholz aus Halde: 12 Rm. Anbruchholz. Um 9 Uhr auf dem Goldboden beim Denkmal. Das neben der Straße nach Hohengehren befindliche buchene Holz bis zum Denkmal wird von 8—9 Uhr vorgezeigt.

Schorndorf.

Allmandstücklensregulirung.

Solche findet am
Samstag den 11. d. Mts.
statt.

Diejenigen Personen, welche beabsichtigen ihre Stücklen heimfallen zu lassen oder sonstige Wünsche oder Beschwerden vorzubringen haben sich an diesem Tage Vormittags auf dem Rathhaus vor der Stücklens-Commission einzufinden.

Den 7. März 1882.

Stadtschultheißenamt. **Friz.**

K. Amtsnotariat Winterbach.

Forderungen an nachgenannte Verlassenschaftssachen, welche berücksichtigt werden sollen, wollen bis 14. März 1882 angemeldet werden.

Schorndorf, den 7. März 1882.

K. Amtsnotariat.
Speidel.

Winterbach.

Gütle, Johann Georg, Bauer von Manolzweiler, Eventualtheilung.

Adelberg.

Rapp, Marie Katharine, Realtheilung.
Göhringer, Johannes Bauer, Eventhlg.

Asperglen.

Siegle, Jakob, Zimmermanns Ehefrau von Neklinsberg, Eventualtheilung.

Baiersbronn.

Krapf, Heinrich, Schneider Sohn, gew. Taglöhner, Realtheilung.

Hößlinswarth.

Stadelmann, Gotthilf, Webers Ehefrau, Eventualtheilung.
Schäfer, Johs., Bauers Ehefr., Rthlg.

Weiler.

Kolb, David, Weingtr., Eventualthlg.
Krapf, Heinrich, Löwenwirth, Eventthlg.
Beck, Johannes Wittwe, Realthlg.

Schorndorf.

Fahrniß-Versteigerung.

Am nächsten
Samstag den 11. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

bringt die unterzeichnete Stelle nachstehende Gegenstände im Wege der Zwangsvollstreckung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Sopha, 1 Kommode, 3 Tische, verschiedene Porträts, 5 Griesputzmaschinengestelle, Höbel, 1 Parthie Schraub- und Leimzwingen, Schreinerwerkzeug, 1 Parthie Schrauben, sowie auch eine größere Parthie buchene und tannene Holzabschnitte.

Zusammenkunft beim Gasthaus zum Schwanen.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 8. März 1882.

Gerichtsvollzieherstelle.
Ziegele.

Von Seiten der Montirungsverwaltung der hiesigen **Feuerwehr** kommt
Samstag den 11. März
Vormittags 9 Uhr
eine größere Parthie abgängiger **Zwillich-Jacken** und ditto **Hosen** im Wege des öffentlichen Aufstreichs, gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden mit dem Bemerken, daß die Jacken sich zu Arbeitskleidung, besonders für Landwirthschaft verwenden lassen.

,2 **Verwaltungsrath.**

Grunbach.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

in schönst neuer, keimfähiger u. seidefreier Qualität empfiehlt

3, **W. G. Fischer.**

Schorndorf.

An die verehrl. Schultheißenämter!
Leichenschau-Register & Leichen-Scheine

nach der Kgl. Verordnung vom 24. Jan. d. J. Regbl. Nr. 3 sind zu haben bei

C. Mayer, Buchdruckerei.

Schorndorf.

Erden-Verkauf.

Samstag den 11. März Abends 6 Uhr werden in dem Mühlgäßchen 2 Haufen Erde verkauft von der

Stadtpflege.

Stetten i. R.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Der heurige Anfall an Eichenrinden im hiesigen Gemeindewald Kazenkopf mit ca. 200 Ctr. meist Naithelrinde wird am nächsten
Dienstag den 14. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Der Waldmeister wird auf Verlangen die Rinde vorher vorzeigen.

Den 8. März 1882.

Gemeinderath.
Vorstand **Häuchle.**

Lieder- Kranz.

Kommenden Samstag den 11. dß. Abends ¼8 Uhr findet die jährliche Generalversammlung des Vereins im **Gasthof zur Krone** statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses.

Hiezu werden außer den activen besonders auch die passiven Mitglieder höflich eingeladen.

Der Ausschuß.

DG. Krone.

Schorndorf.

Einladung.

Am **Sonntag den 12. März**
Nachmittags 4 Uhr
findet eine Zusammenkunft der Schreinermeister in der Restauration **Schöbel** statt, zu Besprechung des Innungs-Wesens, wozu sämmtliche Schreiner von Stadt und Land eingeladen werden

2, **Carl Dengler,** Schreinermeister.

Dr. Link's

Fettlaugen-Mehl

anerkannt bestes, billigstes und unschädlichstes **Wasch- und Reinigungsmittel** empfiehlt den geehrten Hausfrauen billigst.

A. Kinzelbach
in Winterbach.

Remssandlieferung.

Ca. 60 bis 80 Waggon schönen erd- und kiesfreien **Remssand** (1 bis 2 Waggon pr. Woche zu liefern) werden zu vergeben gesucht und sind Offerte unter S S 500 einzureichen bei der Exped. d. Bl.

Schorndorf.

Am **Montag den 13. März**
Mittags 2 Uhr
wird im **Gasthaus z. Rößle** ein ganz

neues Chaischen

mit Verdeck billig verkauft, gewonnen in der Lotterie in Donaueschingen. ,2

Viktoria-Erbsen sowie **Heller-Linsen** zur Saat empfiehlt

B. Birkel.

Haubersbronn.

Rosine Schaal hat **Stroh** zu verkaufen.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesaamen

garantirt Seiderein

empfiehlt ,3

A. Kinzelbach
in Winterbach.

Ein schön möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermiethen.

Wo? sagt die Redaktion.

Ein ordentl. Mädchen

welches sich allen Hausarbeiten unterzieht und auch in der Wirthschaft verwendet werden könnte, wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Friedrich Buhler hat einen **deutschen Ofen** zu verkaufen.

Kartoffel

I. Qualität, zum Kochen und Stecken, hat fortwährend (simriweise) zu verkaufen

Albert Haas.

Eine Hütte

auf städtischem Pachtplatze stehend, zur Aufbewahrung von Holz oder Futter 2c. geeignet, setze ich dem Verkauf aus. Wer mir bis nächsten Samstag das beste Offert macht, erhält dieselbe.

Albert Haas.

---

13 Ar **Acker** im Sünder, Markung Winterbach, verkauft

Carl Hirschmann.

Ein helles geräumiges Logis

hat bis Georgi zu vermiethen.

Friedr. Bühler, Seifensieder.

Ein älteres, noch gut erhaltenes

Wiener Pianino

steht um sehr billigen Preis zum Verkauf bei Herrn **Carl Haas,** Urbanstr. 500 part.

Adelberg.

Ein Kostkind

von einem halben Jahr an sucht ,2

Johannes Haidle.

Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges nicht zu junges Mädchen findet bis Georgi eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion. ,2

Hornspähne

als Düngermittel empfiehlt die Knopffabrik Schorndorf von

9' **J. Widmann.**

Unterurbach.

Unterzeichneter verkauft sein zweistockigtes

Wohnhaus

mit gewölbtem Keller und Spezereigeschäftsbetrieb, wegen Erwerbung eines anderen Geschäfts, aus freier Hand. Dasselbe befindet sich mitten im Ort und ist für jeden Geschäftsmann tauglich.

N.B. Zwischenhändler sind verbeten.

2, **Friedrich Layer.**

Weiler.

Unterzeichneter verkauft sein zweistock. **Wohnhaus,** welches gut geeignet ist für jeden Geschäftsmann, und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Rapp, Schneider.

Kein Kranker

versäume, sich die Broschüre „Saatmann's Hausmittel" (gegen Gicht, Rheumatismus, Magenleiden und Husten) — kommen zu lassen. Dieselbe versendet gratis und franco Saatmanns Verlag in Seesen-Braunschweig.

Danksagung.

Für die Rettungsanstalt **Schönbühl** sind seit 1. Dezbr. v. J an Gaben eingegangen aus dem Bezirk:

Bei dem Unterzeichneten vom Pf.-Amt Steinenberg 12 M. Pf. H. in W. 1 M. Schull. H. in Sch. 1 M. Pf. K. in Hb. 3 M. Pf. K. in Hg. 2 M. Pz. R. in Schd. 4 M. Pf.-A. Hößl. 5 M. Alt Müller B. in Sch. 10 M. Sch. in Str. 1 M. Sammlung in Schornb. durch Fr. Schaal: 3½ Sr. Welschk., 4 Sr. Kart. und 1 M. von Wgtr. Z.

Sammlung in Buhlbronn durch Gempfl. Möll 3 Sr. Welschk., 4 Sr. Erdbirnen nebst Erbsen, Linsen, Bohnen und Hirsen und 5 M. 50 Pfg. Geld.

Bei H. Dek. Finkh Schornd. Pf. Z. von H. 5 M. und 1 Pr. Hosentr. Legat von N. N. 40 M. U. F. 2 M.

Bei H. G. J. Veil durch Schull. B. in O.-Urb. 15 M. Von J. G. Br. O.-Urb. 6 M. Gemeinsch. O.-Urb. 5 M. Dankfestopfer Geradst. 12 M Pf. Br. daf. 3 M. D. Bens. in Stbrg. 12 M. Gemeinsch Hegenl. 4 M. Fr. P. Sch. in Schornd. 2 M. Fr. Kfm. P. We. 1 M. Fr. Gr. 2 M. D. W. 2 M. G. W. 1 M. 50 Pfg. Chr. B. 2 M. H. P. 4 M. G. O. 2 M. C. F. G. 2 M. L. A 5 M. C. A. jr. 5 M. Fräul. L. N. 6 M. N N. 1 M. O.-A.-A. Dr. G. 3 M. Frauenstift 2 M. 20 Pfg. Fr. Ob. N. 1 M. 50 Pfg. Jm. B. 2 M. Dr. M. 2 M. P. N. 5 M. Kstm. K. 5 M. J. B. We. 1 M. Schl. K. 3 M. Fr. Kl. 2 M. Gebr. G. 2 M. Hosp.-Verw. L. 1 M. Miss. Schm. We. 1 M. Dr. St. 1 M. Miss. Ch. 2 M. Gemsch. Schornd 50 M. Legat von N. N. 10 M. Pf.-A. Weiler 2 M. J. B. u. Sch. 2 M. Fr. Pf. H. 4 Pr. baumwollene Socken. Von L. Rt. 6 m Hosen u. Westenz. C. A. 6 m dto, Kr. We. Kappen u. Schwals. G. D. 1 Rest Wollstoff.

Durch Buchdrucker Mayer: Fr. Fz. R. S. 40 Pfg. H. J. K. 1 M. N. N. 1 M. 60 Pfg. Erlaß der Insertionsgebühr im Dezbr.

Bei H. Pf. Hoffacker Beutelsbach: von Pf. H. 1 Sack Kartoffel. Fr. Pf. H. 1 Korb Backwerk. Kfm. L. 1 Pfund woll. Strickg., Halstücher und Backwerk. K. Kr. Schrdf. Hosentr., Kappen, Strümpfe u. Kravatten. H. B. daf. 5 M. Fr. St. 3 M. Fräul. B. 3 M. Fr. Kaufm. B. 3 M. Jngm. H. 2 M. Jng J. 2 M.

Bei H. Schulth. Weegmann Grunbach: Kirchenopf. daf. 15 M. Pf. O. R. in G. 2 M. J. J. 3 M. Frl. R. M. 2 M. Joh. W. 1 M. 50 Pfg. Bei Hausv. Ramsauer von G. J. u. Frl. Mth. B. in Schrd. ca. 20 m Kleiderstoff. Fr. Str. in B. 40 Pf. N. N. Geradst. 2 M Alt Hirschm. W. Grb. 2 M. Schm. F. daf. 1 M. Fr. B. daf. 1 Faß Essig. Wagn. B. Beutelsb. 4 M. Schm. R. daf. 1 M. Gemeinsch. Beutelsb. 10 M. Fr. St. v. Schrd. 2 m Wollstoff. Seifens. K. daf. 1 Quantum Lichter unentgeldlich gemacht und 1 Schachtel Weihnachtslichter. J. M. 1 Rest Flanell. O. und Fr. Br. ¼ Zeughaut. Chr. Br. 10 M. Fr. Kfm. Schr. Rdbg. 5 M. Kfm. Schütz daf. Westenzeug, Mützen u. Schwals. Chr. L. Schn. Bohnen. G. W. Saffrichhof 2 M. Schum. G. Schn. 3 M. Pf. St. in Aichelberg 2 M. derselbe den Zöglingen 3 M. Schulth. St. daf. 1 M. durch Schull. Rieder daf. von Schll. N. 1 M. B. H. 50 Pfg. Gmpfl. D. 20 Pfg. Gemr. St. 20 Pfg. M. Z. 20 Pfg. Kunstm. Aeck. Gdst. ¼ Ctr. Gries. Schull. L. Schn. 1 M. Fr. Sch. Gdst. 1 M. 50 Pf. F. Sch. Plüderh. eine Kiste Nudeln, Schulth. Sch. Gdst. 1 M. Ph. K. Beut. 2 M. Not. W. Schn. 2 M. Fr. Pf. L. W. Beut. 4 M. D. B. Gdst. Bohnen. Rev. Sch. Hoheng. 5 M. Durch K. M. von Frb. B. 4 m Kleiderzeug. Inhalt der Opferbüchse 9,15. Z. 50 Pf.

Die HH. Dr. May. v. Schdf. u. Gpp. v. Beutelsb. haben mehrfache ärztliche Funktionen unentgeldlich geleistet.

Für diese Gaben und Liebeserweisungen dankt unter Anwünschung göttlichen Segens.

Der Komite-Vorstand.
Pf. **Billinger.**

Tages-Begebenheiten.

Kottweil. Vergangenen Sonntag vom herlichen Wetter begünstigt hatten wir die Ehre unsere Kriegskameraden den Veteranenverein von Schorndorf begrüßen zu dürfen. Unter der schönen Rede des H. Schultheiß Beutel in welcher er besonders betonte an der Kameradschaft welche im Felde geschlossen wurde, fester zu halten, und unter den schönen Lieder des gut geleiteten Doppelquartetts verflossen die Stunden bes schönen kameradschaftlichen Beisammenseins, und nur zu früh mahnten die Stunden unsere Kameraden zum Heimweg, und wünschen in Bälde diese Kameradschaftsstunden wieder zu erneuern.

B. K.

Eßlingen, 3. März. Vorgestern Abend wurde der freie Platz der Maschinenfabrik, auf welchem der Brückenbau betrieben wird, zum ersten Mal mit einer Flamme elektrischen Lichtes beleuchtet. Dieselbe verbreitet in einer Höhe von 6—7 m ein solch helles Licht, daß dadurch eine Fläche von 2500 bis 3000 qm ziemlich hell beleuchtet ist und man auf 40 m Entfernung von derselben noch besser sehen kann als ganz in der Nähe einer Gaslaterne. Die in der Nähe befindlichen Gasflammen gleichen gegenüber der prachtvollen Flamme des elektrischen Lichtes dem Licht von Unschlittkerzen.

Darmstadt, 1. März. Neuerdings sind häufig Reibungen zwischen der hiesigen Bevölkerung und den hier ziemlich zahlreich lebenden Engländern vorgekommen, über deren Betragen häufig Beschwerde geführt wird. Ein ernsterer Konflikt entstand am 21. v. M. auf einem Maskenballe im Saalbau zu Darmstadt, wo der „Vorboxerer" der anwesenden Briten, ein junger Goliath, die Herausforderung radebrechte, er wolle es mit zehn Deutschen aufnehmen. Diese Großsprecherei bekam ihm übel genug. Mit den Worten: „Zehn? hier ist Einer!" trat ein großer, muskulöser junger Mann aus den Reihen der Nächststehenden und versetzte dem in Boxerstellung verharrenden Herausforderer eine so furchtbare Ohrfeige, daß derselbe wie vom Blitz getroffen zu Boden stürzte. Es entwickelte sich nun eine allgemeine Prügelei, als deren Ergebniß Jung-England den Saal räumte. Wie der Einsender dieser Mittheilung meint, dürfte diese „Aktion" nicht vereinzelt bleiben.

Saarbrücken, 26. Februar. Heute vor 8 Tagen wurde hier ein hoffnungsvoller Offizier im Alter von 27 Jahren beerdigt. Es hieß, er sei am Blutsturz gestorben. Leider aber verlautet jetzt, daß die Verzweiflung den Offizier in den Tod gejagt hat. Schon seit langer Zeit wurden viele deutsche Garnisonsorte von drei Hochstaplern — falschen Spielern — aufgesucht. Zwei der letzteren, wie es heißt, ein früherer ungarischer Offizier und ein früherer Wiener Student waren die sogenannten Schlepper, während der dritte, dem Vernehmen nach ein jüdischer Kaufmann aus Hamburg, die Bank hielt. Vor kurzer Zeit trafen diese Gauner (sie sollen schon früher in hiesiger Gegnnd ihr Unwesen getrieben haben) wieder in St. Johann, der Schwesterstadt von Saarbrücken, ein und nahmen in einem Gasthause ersten Ranges ihr Absteigequartier. Sie führten sehr viele Bagage mit sich, auch einige Betten. In diesem Gasthofe nun wurde die

Spielhölle eingerichtet und der Verstorbene ein Opfer derselben. Man spricht, daß er etwa 70000 M. verloren habe, zu deren Zahlung er sich auf ein Ehrenwort nach einigen Tagen verpflichtete. Der Unglückliche schrieb an seinen Vater; als derselbe mit dem Gelde hier eintraf, war die unglückselige That wenige Stunvorher geschehen. Auch noch andere Herren sollen von den Gaunern stark ausgeplündert worden sein. Die Betrüger begaben sich von hier nach Metz, um dort ihr abscheuliches Handwerk fortzusetzen. Sie mietheten dort, um ganz ungestört zu sein, ein ganzes Haus und richteten die zweite Etage den „Spielsalon" ein. Mittlerweile wurde von Polizei auf die Hochstabler gefahndet und dieselben bald nach ihrer Ankunft in Metz festgenommen. Am Freitag Nachmittag wurde einer derselben in das hiesige Justizarresthaus eingebracht, gestern Nachmittag der zweite, heute Vormittag der dritte; der Einzeltransport geschah, um eine Verständigung zwischen den Gaunern zu vereiteln. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, welche die Spitzbuben mit Verwünschungen und Drohungen überschüttete. In den Koffern der Verhafteten fand man sehr bedeutende Geldsummen, viele werthvolle Uhren, Ringe und sonstige kostbare Schuckfachen; wohl lauter Sachen, die von Ausgeplünderten herrühren. Auch wurde eine Maschine zum „Zeichnen" der Karten vorgefunden. Wie viele Existenzen mögen diese Nichtswürdigen schon vernichtet haben! Die Betrüger hatten sich in dem betreffenden Gasthofe in St. Johann sechs Tage aufgehalten. Und keines ihrer Opfer hat das falsche Spiel des Bankhalters erkannt.

Berlin, 27. Febr. Der Tabaksmonopolentwurf soll betreffs der Entschädigungen folgende Bestimmungen enthalten: Fabrikanten, die ihre Fabrikanlage nicht an die Monopolverwaltung verkaufen, erhalten eine Entschädigung vom fünffachen Betrage ihres Jahresverdienstes, eben solche Vergütung erhalten das technisch ausgebildete Hilfspersonal und die technisch gebildeten Arbeiter. Händler haben nur Anspruch auf doppelten Jahresverdienst, ermittelt nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre. Zollausschüsse sind von der Entschädigung ausgeschlossen. Der Reichskanzler wird ermächtigt, schon jetzt Fabriken und Material zu erwerben, sowie die Herstellung und den Verkauf von Tabakfabrikaten vornehmen zu lassen. Das Monopol soll im Juli 1883 in Kraft treten, bezüglich des Tabakbaues am 1. Januar 1883. Der Entwurf enthält 70 Paragraphen und zerfällt in 8 Abschnitte. Der erste Abschnitt handelt von den Grundlagen des Monopols, nach denen dasselbe nur als wirkliches Vollmonopol in Aussicht genommen ist. Der 2. Abschnitt handelt vom Tabakbau und reproduzirt im Wesentlichen die in der letzten Tabaksteuervorlage bereits enthaltenen für das Monopol ebenso ausreichenden Bestimmungen. Der 3. Abschnitt betrifft den für das Ausland beizubehaltenen Privatrohtabakhandel. Der 4. Abschnitt handelt von der Tabakfabrikation und dem Verkauf der Tabakfabrikate und ist hauptsächlich durch die genaue Preisbestimmung der von der Monopolverwaltung zu liefernden Fabrikate von allgemeinem Interesse. Das Pfund Rauchtabak soll schon zu 1 M, Cigarren sollen schon zu 3 ₰ zu haben sein. Ein Abschnitt handelt von der Einführung von Tabakfabrikaten seitens Reisender, ein weiterer über Kontrolvorschriften, einer betrifft Strafbestimmungen und führt dann zum letzten Abschnitt, welcher die Uebergangsbestimmungen enthält und hauptsächlich die oben berührte Entschädigungsfrage behandelt, welche letztere übrigens die Einschränkung erfährt, daß für die noch nicht 10 Jahre betriebenen Geschäfte nur die Hälfte der aufgeführten Säße gewährt wird und daß die Entschädigung der technisch ausgebildeten Arbeiter nur dann eintritt, wenn letztere das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Wien, 3. März. Offiziell. Die Kolonne des General Czveits hat nach heftigen, mit den Insurgenten am 26. Febr. begonnenen und bis 27. fortgesetzten Kämpfen an letzterem Tage früh sich mit der Kolonne Sekulich vereinigt und Mittags Ulok genommen. Nachmittags wurden die Insurgenten auch vom rechten Narenta-Ufer vertrieben. Die Kolonne des Oberst Haas rückte Abends 6 Uhr auf das linke Narenta-Ufer, wo sie Nachts mit der Kolonne Czveits in Verbindung trat. Die Insurgenten, 800 bis 1000 Mann stark, sind gänzlich geschlagen und erlitten große Verluste. Sie flohen nach allen Richtungen. Der Hauptaufwiegler Beg Jazik ist gefangen. Der nach Newesinje gebrachte Tumgus mit Familie soll nach Montenegro geflohen sein.

Der Wiener Korrespondent der „Times" meldet: „Ich erfahre von gut unterrichteter Seite, daß der deutsche Reichskanzler in seinen Unterredungen mit Fürst Orloff freimüthig erklärte, daß keine Wahrscheinlichkeit auf eine Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Rußland, Oesterreich und Deutschland vorhanden sei, so lange Graf Ignatieff, selbst nur als Minister des Innern, im Amte bleibe, und den russischen Diplomaten ersuchte dies dem Zaren zu wiederholen. Dasselbe ist, wie man glaubt, in der Privatkorrespondenz des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren geäußert worden. In Berlin sind die höchsten politischen Kreise, wie mir versichert wird, der Ansicht, daß Graf Ignatieff jetzt die einzige Gefahr für den europäischen Frieden ist."

Die „Germania" fährt fort, den Tabaksmonopolgesetz-Entwurf zu befehden, den sie noch sehr unreif findet. Sie bemerkt: „er scheint vorwiegend deshalb veröffentlicht zu sein, um durch die Ankündigung niedriger Preise für die künftigen Fabrikate das Pfeifchen des Wählers zu beschwichtigen. Der Reichstag wird diese und andere Schönheitspflästerchen nur zu leicht durchschauen und das Monopolgesetz wie früher in abstrecto, so jetzt in concreto ablehnen, wenn er überhaupt zu einer Frühjahrsession berufen werden sollte." Triftige Gründe für ihr ablehnendes Verhalten anzugeben wäre unseres Dahürhaltens besser, als so im Allgemeinen von „diesen und anderen Schönheitspflästerchen" zu reden.

Der Zentralausschuß der Fortschrittspartei verbreitet soeben folgenden Aufruf:

Mitbürger! Die soeben dem Volkswirthschaftsrath gemachte Vorlage, betreffend die Einführung des Tabakmonopols, zeigt, daß die Bestrebungen nicht ruhen, diese wirthschaftlich, finanziell und politisch verderbliche Einrichtung durchzusetzen. Die Auflösung des gegenwärtigen Reichstags erscheint hiernach als wahrscheinlich. Für diesen Fall gilt es, den Willen des Volkes allen Beeinflussungen zum Trotz durch die Wahlen zum unzweideutigen Ausdruck zu bringen. Auch bei den im kommenden Herbst stattfindenden regelmäßigen Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause ist alle Kraft daran zu setzen, die Freiheit und Gleichberechtigung gegen reaktionäre Bestrebungen zu schützen. Unsere Gegner agitiren und rüsten mit Macht. Auch wir haben planmäßig und rechtzeitig, wie wir es vor den letzten Reichstagswahlen mit Erfolg gethan haben, unsere Vorbereitungen zu treffen. Dazu sind auf's Neue beträchtliche Mittel erforderlich.

Möchten allerwärts auch die Freunde der konservativen Partei sich rühren, um mit der Waffe der Wahrheit den fortschrittlichen Wühlereien erfolgreich entgegenzutreten.

Prag, 4. März. Der der Saxonia-Gewerkschaft gehörende Einsiedlerschacht in Prohn ist eingestürzt. Angeblich sollen vierzig Personen verunglückt sein. Vier Todte wurden bereits herausgefördert.

Wien, 4. März. Die Regierung geht mit dem Plane um, kaufmännische Korrespondenzen, welche eine Empfangsbestätigung erhalten, mit 5 kr. Stempel zu belegen. Dieser Antrag wurde von der gesammten Handelswelt auf das lebhafteste bekämpft und als absolut unannehmbar bezeichnet. In Folge davon hat nun der Gebührenausschuß den Beschluß gefaßt, jede kaufmännische Korrespondenz ohne Rücksicht auf deren Inhalt mit der Stempelgebühr von 1/4 kr. zu belegen. Zu diesem Vorschlage wird die Regierung demnächst Stellung nehmen, die Volksvertretung aber hoffentlich diese unsinnige, den Handelsverkehr schwer schädigende Vorlage einstimmig verwerfen.

Wien, 6. März. Gegen die Proklamirung Serbiens zum Königreich erhebt man hier keine Einsprache, sondern begrüßt diesen Akt sympathisch, weil man davon namentlich unter dem gegenwärtigen serbischen Ministerium eine Kräftigung der dem Panslavismus entgegengesetzten besonderen serbischen Individualität erwartet.

Moskau, 1. März. Der Gesundheitszustand des jungen Thronfolgers ist nicht günstig. Er leidet an epiliptischen Zufällen, die Schonung bedingen und es nothwendig machen, den Unterricht, den er genießt, für ein Jahr auf ein Minimum zu reduziren.

Warschau, 4. März. Nach dem „Czas" hielt General Skobeleff auf seiner Durchreise in dem Restaurant „Stemkowski", das er mit dem General Paniatyn besuchte, eine Ansprache an die dort anwesenden Polen. „Ich weiß nicht", sagte er, „wie die Regierung von euch denkt, doch ich gönne das beste den Polen und wünsche lebhaft, daß sie mit uns einen Körper bilden mögen, wie dies Serbien und Bulgarien bilden sollen. Sind wir doch alle Brüder!? Bedenkt aber, wenn hier keine russische Garnison wäre, so hättet ihr eine deutsche, dann" — hier unterbrach sich Skobeleff und leerte sein Glas. Als sich das Lokal ganz mit Gästen gefüllt hatte, fuhr er auf Französisch fort: „Im letzten Kriege befehligte ich das 16. Regiment. Dieses hat sich am tapfersten gehalten, weil die Offiziere Polen waren. Seitdem lernte ich sie achten und schätzen. Heute erhebe ich als Repräsentant der russischen Nation den Kelch auf unser gemeinsames Vaterland. Hoch, Polen soll leben!"

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 30. Samstag den 11. März 1882.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1882 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 ₰
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 ₰

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher, Standesbeamte und Schulvorstände,

die Impflisten pro 1882 betr.

Auf Grund der Ministerial-Verfügung vom 25. Februar 1875 Regbl. S. 139 werden die Standesbeamten beauftragt, nach dem durch die Ministerialbekanntmachung vom 23. November 1878, Regbl. S. 248, abgeänderten Formular V, die Impflisten für das laufende Jahr zu fertigen und bei Ausfüllung der Spalten 1—6 die Bemerkungen I, 1—3 genau zu beachten.

Die Ortsvorsteher haben sodann das Formular VI für die Impflisten den Schulvorstehern zuzustellen, wobei letztere noch besonders auf die Bestimmungen des § 13 des Impfgesetzes vom 8. April 1874, § 2, 4 und 19 der Min.-Verf. vom 25. Febr. 1875 und die Bemerkungen I, Ziff. 1 und 2 zu dem neuen Formular VI, aufmerksam zu machen sind.

Sollte ein impfpflichtiger Schüler in der Zeit zwischen Anlegung der Liste und der Impfung seinen Aufenthalt verändern, so ist in der Impfliste des neuen Aufenthaltsorts der entsprechende Nachtrag vom Schulvorsteher zu veranlassen.

Beiderlei Listen sind spätestens bis 31. März d. J. an das K. Oberamtsphysikat hier einzusenden.

Den 9. März 1882.

K. Oberamt
Baun.

Schorndorf.

Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

I. Die Musterung der Militärpflichtigen findet in Grunbach und Schorndorf und zwar in folgender Weise statt:

1) **am Mittwoch den 3. Mai d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Grunbach** für die Pflichtigen von Grunbach, Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hohengehren, Rohrbronn und Schnaith;
2) **am Donnerstag den 4. Mai d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** für die Pflichtigen von Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hößlinswarth, Hegenlohe, Miedelsbach und Oberberken.
3) **am Freitag den 5. Mai d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** für die Pflichtigen von Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach.

II. Die **Loosziehung** findet am **Samstag den 6. Mai d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** statt.

Den 10. März 1882.

2¹ K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Herren Verwaltungs-Aktuare

werden aufgefordert, den Plan für Stellung der Rechnungen pro 1881/82 bis spätestens 31. d. M. hieher einzureichen. An Stelle des seitherigen Termins, bis wohin sämmtliche Rechnungen spätestens abzuschließen und der Gemeindebehörde zur ediktmäßigen Behandlung zu übergeben sind (1. März) ist nunmehr der erste Dezember getreten.

Den 9. März 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Bekanntmachung, betreffend die Anzeige pockenkranker Kühe.

Nach der Ministerial-Verfügung vom 25. Febr. 1875 Reg.-Blatt S. 148 erhält jeder Viehbesitzer, welcher natürlich pockenkranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, eine Belohnung von 24 M.

Diese Bestimmung ist in allen Gemeinden, in welchen Rindviehhaltung stattfindet, alljährlich im Monat April unter der Aufforderung an die Viehbesitzer in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dieses dem Ortsvorsteher schleunigst anzuzeigen.

Die ächten Kuhpocken sind eine Ausschlagskrankheit, welche Allem nach ursprünglich nur an dem Euter und an den Zitzen der milchgebenden Kühe besonders im Frühjahr vorkommt und häufig zugleich mit einem bedeutenden Wechsel in der Lebensweise der Thiere, z. B. dem Uebergange derselben vom getrockneten Futter zum frischen, von der Stallfütterung zum Weidebetriebe,